

auf den Hofraum, der durch eine Bretterwand in zwei Theile getheilt war; in der einen Hälfte hingen eine Menge Felle und Häute, rohe und gegerbte. Hier befanden sich alle Materialien behufs einer Gerberei vor, und dieselbe gehörte der Wittve. — Moppelschen war an diesem Morgen gestorben und in diesem Theile des Hofraumes begraben worden; die Enkel der Wittve, das heißt, die der Gerberwittve, denn Moppelschen war nie verheiratet, deckten das Grab zu, und es war ein schönes Grab, es mußte ein wahres Vergnügen sein, darin zu liegen.

Das Grab war mit Topfscherben eingefast und mit Sand bestreut; ganz oben hatten sie eine halbe Bierflasche hingepflanzt, den Hals derselben nach oben gekehrt, und das war durchaus nicht allegorisch.

Die Kinder tanzten um das Grab herum, und der älteste der Knaben unter ihnen, ein praktischer Junge von sieben Jahren, machte den Vorschlag, daß eine Ausstellung der Moppelschen-Grabstätte stattfinden solle, und zwar für Alle aus dem Gäßchen; der Eintritt solle mit einem Hosenknope bezahlt werden, einen solchen besäße jeder Knabe, und jeder könne gleichfalls einen für ein kleines Mädchen begeben; dieser Vorschlag wurde einstimmig genehmigt.

Und die Kinder alle aus dem Gäßchen, ja selbst aus dem Hintergäßchen strömten herbei, und jedes gab einen Knopf; gar Viele gingen an diesem Nachmittage nur mit einem Hosenträger umher, aber dafür hatte man das Grab des Moppelschen gesehen, und der Anblick sei viel mehr werth.

Doch draußen vor dem Gerberhof, dicht neben dem Eingang, stand ein kleines in Lumpen gekleidetes Mädchen, gar schön von Gestalt, mit gelocktem Haar und mit Augen, blau und klar, daß es eine Lust war; es sprach kein Wort, es weinte auch nicht, aber jedesmal, wenn das Pfortchen sich öffnete, warf es einen langen, langen Blick in den Hof. Es hatte keinen Knopf, das wußte es wohl, und deshalb blieb es traurig draußen stehen, bis alle die Andern das Grab gesehen und sich wieder entfernt hatten; alsdann setzte es sich nieder, hielt die kleinen braunen Hände vor die Augen und brach in Thränen aus; das Mädchen allein hatte Moppelschens Grab nicht gesehen. Es war ein Herzeleid, so groß wie ein Erwachsener es nur empfinden kann.

Wir sahen dieses von oben — und von oben gesehen — dieses, wie manches eigene und Anderer Leute Herzeleid, ja, dann können wir darüber lächeln! — Das ist die Geschichte, und Derjenige, der sie nicht versteht, mag sich eine Actie in der Gerberei bei der Wittve kaufen.